

Diese Nachricht im Browser ansehen



AWH Newsletter

Liebe Freunde des AWH,

der Sommer neigt sich dem Ende entgegen und damit steigt die Sorge, dass die immer noch wütende Corona-Krise unser Land stärker in Beschlag nehmen könnte. Wir müssen nach wie vor vorsichtig sein, dass trotz der steigenden Infektionszahlen unser Gesundheitssystem die Situation weiterhin beherrscht. Wir in Deutschland können auf die bisherige Krisenbewältigung stolz sein. Dennoch brauchen wir Klarheit, wie mit den Hygienebestimmungen umzugehen ist. Es gilt, dass auch punktuelle Lockdowns zu vermeiden sind, um unsere lokale Wirtschaft nicht zusätzlich zu schwächen.



Es bleibt ein Rätsel, wie in Anbetracht der Krise und der drastisch gesunkenen Gewerbesteuererinnahmen die Gewerkschaft Verdi für die Kommunalangestellten rund 5 % Lohnerhöhung fordern kann, und das bei sicheren Arbeitsplätzen. Liegt hierin nicht eine Verhöhnung all derjenigen Arbeitnehmer und Selbständigen, die in Kurzarbeit sind und um Ihre Existenz bangen?

In dieser Situation ist es umso wichtiger, an der Kommunalwahl teilzunehmen. Mit Ihrer Stimme sorgen Sie mit dafür, dass die Weichen der lokalen Wirtschaft in eine gute Zukunft gestellt werden. Mit unseren beiden Podiumsdiskussionen haben wir Foren geschaffen, um sich ein Bild über die Schwerpunkte der Spitzenkandidaten für die zukünftige Ausrichtung von Stadt und Kreis zu machen.

Dass es gelungen ist, die Veranstaltung zur Kreistagswahl gemeinsam mit unserer Partnerorganisation aus Frechen, der IFU, und der IHK zu organisieren, macht uns froh. Wir wollen diesen freundschaftlichen Kontakt in der Zukunft ausbauen.

Überhaupt hat der sehr gute Zuspruch zu unseren Wahlforen gezeigt, dass es ein Bedürfnis gibt, sich wieder persönlich zu treffen. Möge die weitere Entwicklung dazu beitragen, dass wir uns in der nahen Zukunft wieder häufiger persönlich begegnen können.

In herzlicher Verbundenheit

A handwritten signature in blue ink that reads 'Fideli Agwine'.

Fidelis Thywissen
Vorsitzender des AWH Hürth

Inhalt

- [Landratskandidaten stellen sich der Diskussion](#)
- [AWH lädt Bürgermeister-Kandidaten zum Gespräch](#)
- [Verbesserung bei der Abrechnung der NRW-Soforthilfe - Rückmeldeverfahren wird aufgehoben](#)
- [Gefahr für Anwohner und Arbeitende durch Monster-Trasse - Fehlende kritische Betrachtungen von Behörden und Politik](#)
- ["TuWaS"-Sponsoren gesucht!](#)
- [1 Million für Breitbandausbau an Hürther Schulen](#)
- [WIR gGmbH in Hürth-Kalscheuren - Eine Behindertenwerkstatt mit Fach- und Sozialkompetenz stellt sich vor](#)
- [Anmeldung zum Besuch des Goldenberg-Kraftwerkes in Hürth-Knapsack](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [In eigener Sache](#)

Landratskandidaten stellen sich der Diskussion

Im grundsätzlich 1000 Plätze fassenden Feierabendhaus Knapsack trafen sich coronabedingt etwa 100 Besucher, um den Kandidaten für das Landratsamt des Rhein-Erft-Kreises auf den Zahn zu fühlen.



Der derzeitige Landrat Michael Kreuzberg (CDU), stellt sich 2020 nicht mehr zur Wahl. Neue Anwärter sind, im Bild v.l.n.r., Frank Rock (CDU), Hans Decruppe (Linke), Dierk Timm (SPD), Elmar Gillet (Grüne) und Karl-Heinz Spielmanns (Freie Wähler). Auf Einladung der AWH, IFU, der IHK Köln und der Wirtschaftsunioren Köln stellten sich die fünf Kandidaten den Wirtschaftsfragen der Region. Unter der Moderation von Heinz Horst vom WDR wurden die Kandidaten zu ihren Vorstellungen und Plänen für den Rhein-Erft-Kreis befragt.

Kernthema war der Strukturwandel durch den Braunkohleausstieg. Hierzu gab es unterschiedliche Ansätze zur Umsetzung. Einig waren sich allerdings alle in der Forderung, dass in die Digitalisierung und Bildung investiert werden müsse.

Gefreut hat uns auch die Teilnahme und die Begrüßung durch die neue Präsidentin der IHK Köln, Frau Dr. Nicole Grünwald, die die Wichtigkeit des Rhein-Erft-Kreises für die Region und die Kammerarbeit betont hat.

Von Seiten der Mitglieder des AWH gab es viel Lob, dass man die Möglichkeit hatte, alle

Kandidaten zusammen zu erleben.

Alle, die an der Veranstaltung wegen Corona nicht teilnehmen konnten haben die Möglichkeit, die Diskussion auf YouTube [hier](#) anzusehen.

Eine Bildergalerie zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

AWH lädt Bürgermeister-Kandidaten zum Gespräch

Der Arbeitskreis Wirtschaft Hürth hat die fünf Bürgermeisterkandidaten zu einer Podiumsdiskussion in den Medienpark Kalscheuren eingeladen. Rund 60 geladene Gäste nutzten die Gelegenheit, sich coronakonform über die Kandidaten (v.l.n.r.) Michael Kleofasz (SPD), Dirk Breuer (CDU), Kurt Martmann (Freie Wähler), Regina Kaiser (Grüne) und Rüdiger Reiners (Piraten) und deren Programm ein Bild zu machen. In der Bildmitte Frank Remagen, stellvertretender Vorsitzender des AWH-Vorstands.



Unter der Moderation von Heinz Horst vom WDR standen Themen wie Wirtschaft, Bildung und Infrastruktur auf dem Programm. Der Ausbau neuer Arbeitsplätze in der Industrie, der geplante Campus für künstliche Intelligenz im Zusammenhang mit den Strukturwandelprojekten sowie die geplante Süd-Erweiterung des Chemiepark Knapsack waren wichtige Punkte für den amtierenden Bürgermeister Breuer.

Aber auch die Digitalisierung, die gerade durch die Corona-Zeit in den Hürther-Schulen bemängelt wurde, sind Themen, die angegangen werden müssen. Verschiedene Standpunkte gibt es bei der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Hier ging es um die Stadtbahnverlängerung nach Hürth-Mitte, verbilligte Tickets oder flexible Angebote wie den Kleinbus auf Bestellung. Einigkeit bestand auch in dem Kampf gegen die Monster-Trasse, die von allen Parteien mit den Riesen-Masten durch Hürth abgelehnt wird.

Kontrovers ging es beim Thema Wohnungsbaupolitik zu. Von der Ausweisung von mehr Wohnbauflächen über den Auftrag an die Stadt, selbst bezahlbare Wohnungen zu bauen und das Mehrgenerationenwohnen verstärkt zu ermöglichen erstreckte sich die Bandbreite der Möglichkeiten.

Eine Bildergalerie zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Verbesserung bei der Abrechnung der NRW-Soforthilfe - Rückmeldeverfahren wird aufgehoben

Nordrhein-Westfalen hat sich beim Bund erfolgreich für verbesserte Abrechnungsmöglichkeiten

bei der NRW-Soforthilfe 2020 eingesetzt. Die Verbesserungen betreffen unter anderem Personalkosten, Stundungen und die Anrechnung zeitversetzter Zahlungseingänge. Unternehmen, Kammern und Verbände hatten Teile der Abrechnungsvorgaben des Bundes kritisiert.

Insgesamt wurden über die NRW-Soforthilfe 4,5 Milliarden Euro Zuschüsse ausgezahlt. Mit dem Ende des Antragszeitraums Anfang Juli hat das Land gemäß den Bundesvorgaben das angekündigte Abrechnungsverfahren gestartet und bislang rund 100.000 Hilfeempfänger um Rückmeldung ihres tatsächlichen Liquiditätsengpasses gebeten. Dabei haben sich einige der Abrechnungsvorgaben des Bundes als problematisch für die Unternehmen erwiesen.

Diese Punkte hatte Nordrhein-Westfalen daher dem Bund mitgeteilt und das Rückmeldeverfahren Mitte Juli zunächst angehalten. Nach den nun erzielten Verbesserungen wird das Rückmeldeverfahren noch vor den Herbstferien wieder aufgenommen. Die Rückmeldefrist ist einheitlich auf den 30. November 2020 verlängert. Eventuelle Rückzahlungen müssen bis zum 31. März 2021 erfolgen.

Die Verbesserungen im Überblick:

Personalkosten sind von den Einnahmen absetzbar: Der Bund sah die Personalkosten mit dem Kurzarbeitergeld ausreichend abgedeckt. Durch die Lockerungen konnten viele Betriebe aber im Mai und Juni wieder öffnen. Dadurch ergaben sich in der Abrechnung Liquiditätsüberschüsse, da zwar Umsätze erzielt wurden, Personalkosten aber nicht berücksichtigt werden konnten. Künftig werden daher die Einnahmen um solche Personalkosten bereinigt, die zur Erzielung dieser Einnahmen notwendig waren und die nicht durch andere Maßnahmen (etwa das Kurzarbeitergeld) gedeckt wurden.

Gestundete Zahlungen, wie beispielsweise Miet-, Pacht- oder Leasingraten, die innerhalb des Förderzeitraums angefallen wären, können nun ebenfalls angerechnet werden. Damit werden Unternehmen nicht benachteiligt, die sich in eigener Initiative um Zahlungsstundungen bemüht haben.

Mehr Flexibilität beim Zuflussprinzip: Bisher wurden alle tatsächlichen Zahlungseingänge im Förderzeitraum berücksichtigt, auch wenn ihnen eine Leistung vorausging, die vor der Corona-Zeit erbracht wurde. Dadurch wurden viele Unternehmen, z.B. im Handwerk oder Messebau, die auf Rechnung und mit Zahlungszielen arbeiten, benachteiligt. Die Unternehmen erhalten nun die Option, bei Einnahmen innerhalb des Förderzeitraums auf den Zeitpunkt der Leistungserbringung abzustellen.

Hohe einmalige Zahlungseingänge im Förderzeitraum, die sich auf ein ganzes, zurückliegendes Jahr beziehen, können nun anteilig angesetzt werden. Das betrifft etwa GEMA-Zahlungen für Künstlerinnen und Künstler oder Zahlungen der VG-Wort für Journalistinnen und Journalisten.

Dies ist ein Auszug aus der Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW vom 19.08.2020. Die vollständige Pressemitteilung können Sie [hier](#) nachlesen.

Gefahr für Anwohner und Arbeitende durch Monster-Trasse - Fehlende kritische Betrachtungen von Behörden und Politik

Bayern verhindert Monster-Trassen selbst auf dem platten Land! Unverständnis für Monster-Trasse durch Hürth

Bereits 2015 hat die CSU in der Berliner Koalition den Vorrang der Erdverkabelung durchgesetzt hat und die damalige stellvertretende Ministerpräsidentin von Bayern, Luise Aigner konnte verkünden: „Wir haben 450 Kilometer neue Freileitungen mit 1.500 bis 2.000 neuen Masten quer durch Bayern verhindert.“

Wie kann es sein, dass die Monster-Trassen in Bayern selbst auf dem platten Land nicht gebaut werden, bei uns in Hürth aber durch dicht bebauten Wohn- und Gewerbegebiet gehen soll? Dies ist völlig unverständlich und jeder Politiker und Verwaltungsangestellter der dies nicht kritisch hinterfragt, müsste später bei auftretenden Gesundheitsproblemen der Anlieger zur Verantwortung gezogen werden. Denn die Gesundheitsthemen in der Nähe von Stromleitungen sind so alt wie es Hochspannungsleitungen gibt. Die Hürther Anlieger werden zum Versuchslabor für eine Trasse, die nicht nur optisch Mahntürme zeigt, sondern deren Auswirkungen auf die Bevölkerung nicht untersucht sind.

Forderung AWH

Der AWH wird die Politik vor dem Hintergrund der Wahlen fragen, wer für die Monster-Trassen und damit für die Gesundheit der Anlieger die Verantwortung übernehmen will oder sich gegen die Monster-Trassen engagieren will. Wir fordern zumindest eine Verlagerung der Trasse um Hürth oder eine Erdverkabelung wie in Bayern.

Enttäuschend ist, dass sich der aktuelle Verfahrensstand - lt. der gegen die Monster-Trassen aktiven „IG Hürth e.V.“ - wie folgt darstellt:

Mangelnde kritische Betrachtung der Bezirksregierung Köln

Die Bezirksregierung Köln berücksichtigt demnach nicht die von der IG Hürth e.V. durch die Kanzlei Lenz und Johle eingebrachten Einwendungen gegen die Monster-Trasse durch Hürth und geht stattdessen mit allem konform, was der Netzbetreiber Amprion vorlegt.

Das Bundesverwaltungsgericht hat hingegen entschieden, dass der Planfeststellungsbeschluss rechtswidrig ist. Wo blieben hier kritische Anmerkungen der Bezirksregierung und die ernsthafte Überprüfung der alternativen Varianten Trassenumlegung und Erdverkabelung?

Politiker beeinflusst?

Politiker, ob auf Kreis-, Landes- oder Bundesebene, nehmen die stichhaltigen Argumente vieler betroffener Bürger*innen sowie von Kommunen nicht wahr - im Gegenteil, diese werden verunglimpft und als Gegner der Energiewende bezeichnet. Wie kann es sein, dass alle Einladungen der IG Hürth an z.B. Sigmar Gabriel oder Peter Altmaier, Hannelore Kraft oder

Armin Laschet, nicht einmal beantwortet wurden? Was geht in Bayern besser als bei uns?

Peter Altmeier wurde von Amprion in Sechtem aufs platte Land geführt, die Situation in Hürth wurde ihm nicht gezeigt. Wie kann sich ein Bundesminister so an der Nase herumführen lassen?

Erneute Klage und Spendenaufruf

Fristgerecht zum 23. Juli 2020 wurde durch die IG-Hürth erneut Klage gegen diesen 1. Planergänzungsbeschluss der Bezirksregierung Köln beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig eingereicht.

Laut IG Hürth liegen die Kosten des Klageverfahrens im oberen fünfstelligen Bereich. Hinzu kommen ggf. erforderliche Gutachten. Die Kosten sind kaum absehbar und somit ist jede finanzielle Unterstützung für die IG Hürth e.V. auch von der Hürther Wirtschaft willkommen und notwendig.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.huerth-gegen-hochspannung.com
Rückfragen bitte auch direkt an die IG Hürth e.V. info@huerth-gegen-hochspannung.de



Neben den bisherigen Masten (jeweils mit drei Achsen) zeigt das Bild rechts den neuen Mast im Größenvergleich. Katastrophe für Hürth!



Info zur IG Hürth e.V.:

Seit 2012 kämpft die Interessengemeinschaft Hürth IG Hürth e.V. ehrenamtlich und in beispiellosem Einsatz für die Hürther Bürgerinnen und Bürger und die ansässigen Firmen gegen den Neubau der Amprion-Höchstspannungsleitung Rommerskirchen - Sechtem e.V.. Spenden, auch von der Hürther Wirtschaft, sind dringend erforderlich und können steuerlich geltend gemacht werden.

"TuWaS"-Sponsoren gesucht!

Im AWH-Newsletter vom 21. Juli 2020 haben wir über das vom AWH und Mitgliedsfirmen gesponserte Grundschulprojekt der Gemeinschaftsgrundschule in Hermülheim berichtet.

"TuWaS!" (Technik und Naturwissenschaften an Schulen) führt Grundschulkindern spielerisch an naturwissenschaftliche und technische Fragen heran. Denn Schüler, die bereits im Grundschulalter Interesse für diese Themen entwickeln können, sind später offener für technisch geprägte Ausbildungsberufe oder ingenieurwissenschaftliche Studiengänge. Schon im

Grundschulalter die Begeisterung für Technik und Naturwissenschaften zu wecken - das ist das Ziel des Projekts "TuWaS!".



„TuWaS“ - der Name ist auch Programm. Der AWH hat sich entschlossen etwas zu tun und das Sponsoring an der Gesamtgrundschule in Hermülheim fortzuführen. Zudem beteiligt sich der AWH mit einem weiteren Sponsor aus den Reihen des AWH an einer zusätzlichen Partnerschaft für eine andere Schule in Hürth.

Damit das Programm eine Fortführung bzw. Erweiterung in Hürth finden kann, werden dringend Sponsoren gesucht. Mit einem Betrag von 2.000 Euro ist das „TuWas!“- Projekt für ein Jahr pro Schule finanziert. Der Jahresbeitrag kann auf mehrere Firmen verteilt werden.

Der Sponsor kann ein Unternehmen oder ein Unternehmenspool in der Umgebung des Schulstandorts sein. Auch gibt es die Möglichkeit, bei einer wirtschaftsnahen Stiftung oder einem örtlichen Businessclub, die die Bildung von Kindern unterstützen, eine Förderung zu beantragen. Schule und Unternehmen können eine Kooperation vereinbaren, die beispielsweise Unternehmensbesichtigungen oder Expertengespräche zu den Experimentiereinheiten vorsehen. In Abstimmung mit der Projektkoordination der IHK erfolgt die Vereinbarung der Kooperation zwischen der Schule und dem Sponsor.

Für eine Spende von derzeit 2000 € pro Schule pro Schuljahr erhält die Schule:

- Nutzungsrecht von maximal vier Experimentiereinheiten pro Schulhalbjahr
- Lehrerfortbildungen
- Wartung und Pflege der Kisten
- Fachliche Betreuung der Lehrkräfte

Viele Unternehmen sponsern bereits die teilnehmenden Schulen in der Region. Jede Schule bestimmt eine Kontaktlehrkraft, die alle TuWaS!-Angelegenheiten in ihrer Schule koordiniert.

Denken auch Sie an die Zukunft und sorgen Sie für Nachwuchs für Ihr Unternehmen! Zudem hat das Schulprojekt für die beteiligten Firmen und den AWH eine positive Imagewirkung.

Weitere Infos über Michael Maier, Vorstand AWH bzw. E-Mail: info@mensch-maier.com

1 Million für Breitbandausbau an Hürther Schulen

Bürgermeister Dirk Breuer freut sich: "Förderbeiträge in dieser Höhe sind für uns nicht alltäglich". Von Dr. Markus Tietmeyer, Leiter des nordrheinwestfälischen Regionalbüros der atene KOM GmbH, erhielt der Bürgermeister im Beisein des städtischen Breitbandbeauftragten Matthias Neugebauer den vorläufigen Zuwendungsbescheid in Höhe von 500.000 Euro.

Die Bundesmittel werden um weitere 400.000 Euro vom Land NRW im Rahmen einer Ko-Finanzierung aufgestockt. Die Stadt Hürth trägt einen Eigenanteil von 100.000 Euro. Insgesamt stehen somit 1.000.000 Euro für die Breitbandanbindung der Hürther Schulen zur Verfügung.

Die Pressemitteilung der Stadt Hürth hierzu finden Sie [hier](#).

WIR gGmbH in Hürth-Kalscheuren - Eine Behindertenwerkstatt mit Fach- und Sozialkompetenz stellt sich vor

Die WIR gGmbH ist eine anerkannte Behindertenwerkstatt für psychisch kranke Menschen mit Standorten in Hürth und Bergheim. Seit über 20 Jahren bietet sie ihren mittlerweile 290 Beschäftigten Arbeitsmöglichkeiten an in den Tätigkeitsfeldern Verpackung und Montage, Druckweiterverarbeitung, Schreinerei, Garten- und Landschaftsbau, Hauswirtschaft, Näherei und auf betriebsintegrierten Außenarbeitsplätzen.



Ziel der WIR Werkstatt für Integration und Rehabilitation gGmbH ist es, Menschen mit Behinderung für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu qualifizieren und Selbstbestimmung und Eigenständigkeit zu fördern. Die Arbeit bei der WIR gGmbH ermöglicht den Menschen mit Behinderung eine Teilhabe an der Gesellschaft, gibt ihnen Struktur, ein Einkommen und soziale Kontakte.

Aktuell Aufträge im Bereich Verpackung und Montage gesucht

Aktuell sucht die Betriebsstätte in Hürth insbesondere neue Arbeitsaufträge im Bereich Verpackung und Montage. „Einige unserer Stammkunden müssen durch die Auswirkungen der Corona Pandemie ihre Arbeitsaufträge an uns reduzieren“, so Birgit Hummel, Geschäftsführerin der WIR gGmbH. Das schaffe kurzfristig freie Kapazitäten.

Die Arbeitsgruppen der WIR gGmbH bearbeiten im Bereich Verpackung und Montage die unterschiedlichsten Aufträge. Die Aufträge sind höchst verschieden in den Arbeitsschritten, der Größe und den Produkten. Konfektionierung, Verpackung, Um- und Beutelverpackung, Steck-, Zähl- und Etikettierarbeiten, Wiege- und Sortierarbeiten, Montage von Produkten und Geräten gehören zu den Dienstleistungen.

Kartonagen, Parfümerieartikel, Schmuck, Elektrogeräte, Plakate, Geschenkkörbe etc. sind nur einige Beispiele von dem, was in der WIR gGmbH gefaltet, zusammengeschraubt, sortiert, umverpackt oder wie auch immer laut Auftrag bearbeitet wird.

Vorteile für Kunden

„Unsere meisten Kunden sind Stammkunden aus der Region, die schon viele Jahre mit uns zusammen arbeiten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten gute und zuverlässige Arbeit“, so Birgit Hummel aus der WIR gGmbH und ergänzt „durch die Beauftragung der WIR gGmbH zeigt Ihr Unternehmen nicht nur soziales Engagement, sondern kann sich außerdem die Rechnungen der WIR gGmbH auf die zu zahlende Ausgleichsabgabe für Schwerbehinderte anrechnen lassen“.

Kontakt und Beratungsgespräch

Gerold Plaga, Betriebsstättenleiter am Standort Hürth, bietet ein Beratungsgespräch sowie ein kostenloses und unverbindliches Angebot an. Gerne berät Plaga auch über Lagermöglichkeiten und Lieferdienste der WIR gGmbH.

Hier der Kontakt zur WIR gGmbH in Hürth:

Gerold Plaga, Betriebsstättenleiter

Tel. 0 22 33 / 80 76 35

E-Mail g.plaga@wir-ggmbh.de

Website www.wir-ggmbh.de



Anmeldung zum Besuch des Goldenberg-Kraftwerkes in Hürth-Knapsack

Auf Initiative des AWH hat sich Herr Stauten von der RWE Power AG bereit erklärt, eine Gruppe von maximal 20 Personen aus dem Mitgliederkreis des AWH zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Klärschlamm-Trocknung sowie Klärschlamm-Monoverbrennung am Knapsacker Hügel“ einzuladen.

Da die Besuchermenge coronabedingt auf 20 Personen begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung per E-Mail an info@awh-huerth.de unter Angabe des Vor- und Nachnamens der Teilnehmer. Die Plätze werden nach Anmeldungseingang vergeben. Anmeldeschluss ist der 30. September 2020.

Ort: Info-Center Goldenberg, Kraftwerk Knapsacker Hügel, Goldenbergstraße 2, 50354 Hürth

Datum: Dienstag, 13. Oktober 2020

Uhrzeit: 17 Uhr

Dauer: etwa 2 Stunden

Bekleidungsvorgaben: Festes, geschlossenes Schuhwerk und wetterfeste, schmutzunempfindliche Kleidung.

Veranstaltungen

Freitag, 11. September 2020, 18 bis 24 Uhr

Nacht der Technik Rhein-Erft

Die Veranstaltung hat ihre Zentrale an diesem Tag in und am Feierabendhaus Knapsack.

Nähere Informationen zu den teilnehmenden Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis und dem Ablauf der Veranstaltungen erfahren Sie [hier](#).

In eigener Sache

Der Newsletter des AWH soll die Mitgliedsunternehmen über wichtige Entwicklungen in der Stadt Hürth informieren sowie nützliche Hinweise für Unternehmen bieten. Er soll auch dazu beitragen, dass sich die Unternehmen kennen lernen und austauschen können.

Der Newsletter ist kein Selbstzweck des AWH. Uns ist wichtig, dass Sie hier Themen finden, die Sie interessieren. Sollten Sie Themenvorschläge haben, von denen Sie meinen, dass sie auch für andere Unternehmen relevant sein können, so freuen wir uns über Ihre Mitteilung an newsletter@awh.de. Auch stellen wir Ihr Unternehmen gerne in diesem Newsletter einmal vor.

Herzliche Grüße

Ihre Redaktion

Newsletter realisiert von [enno.digital GmbH](#)

Copyright © 2020 AWH – ARBEITSKREIS WIRTSCHAFT HÜRTH e. V., All rights reserved.
Sie erhalten diese Nachricht, weil Sie sich für den Newsletter des AWH Hürth angemeldet haben.

E-Mail-Kontakt
info@awh-huerth.de

Postadresse
AWH – ARBEITSKREIS WIRTSCHAFT HÜRTH e. V. Max-Planck-Straße 11 Hürth 50354 Germany

[Fügen Sie unsere E-Mail-Adresse als sicheren Absender hinzu.](#)

[Abonnement verwalten](#) oder zukünftige [Newsletter abbestellen](#).

